



Pressedossier

Start des EMOP BERLIN – EUROPEAN MONTH OF PHOTOGRAPHY 2020 sowie der zentralen Ausstellung KONTINENT – Auf der Suche nach Europa

Inhalt

- ➔ PM: EMOP Berlin startet mit den Opening Days und 114 Ausstellungen
- ➔ Beteiligte der Pressekonferenz und Kurzbiographien
- ➔ Basisinformationen zum EMOP Berlin 2020
- ➔ Programm der EMOP Opening Days
- ➔ Weitere Veranstaltungen
- ➔ Pressemitteilungen vom 4.6., 5.8. und 27.8.2020
- ➔ Pressebildliste

Pressekonferenz Dienstag, 29. September 2020, 11.00 Uhr
in der Akademie der Künste, Pariser Platz 4



Es begrüßen Sie

- ➔ **Prof. Jeanine Meerapfel**, Präsidentin der Akademie der Künste
- ➔ **Dr. Torsten Wöhlert**, Staatssekretär für Kultur, Berlin

Jeanine Meerapfel, seit 2015 Präsidentin der Akademie der Künste. Filmregisseurin, Drehbuchautorin und Produzentin. Sie lebt in Berlin. Nach ihrem ersten Spielfilm *Malou* folgten zahlreiche prämierte Dokumentar- und Spielfilme wie *Die Kümmeltürkin geht* (1985) und *La Amiga* (1988). Von 1990 bis 2008 war Jeanine Meerapfel Professorin im Bereich Film/Fernsehen an der Kunsthochschule für Medien Köln. 2012 kam *Der deutsche Freund*, eine argentinisch-deutsche Koproduktion, in die Kinos. 2019 entstand in Zusammenarbeit mit Floros Floridis ihr audiovisueller Essay *Moving Sand / Topos*.

Dr. Torsten Wöhlert, seit 2016 Staatssekretär für Kultur, Senatsverwaltung für Kultur und Europa; 1982-1987, Studium der Westasienwissenschaften/Iranistik an der Humboldt-Universität zu Berlin; 1990, Außenpolitischer Berater in der Abteilung für Außen- und Sicherheitspolitik im Amt des Ministerpräsidenten der DDR; Promotion zum Dr. Phil. am Institut für Friedensforschung der Humboldt-Universität zu Berlin. 1989-1993 Wissenschaftlicher Assistent am Fachbereich Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin; 1994-1996 DAAD-Stipendiat und Gastwissenschaftler The Johns Hopkins University in Washington, D.C.; 2002-2006 Pressesprecher und Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Senatsverwaltungen für Wissenschaft, Forschung und Kultur; 2006 - 2012 Pressesprecher des Regierenden Bürgermeisters - Senatskanzlei Kulturelle Angelegenheiten; 2012-2016 Stellvertreter des Geschäftsführers der Kulturprojekte Berlin GmbH.



Es sprechen

- ➔ **Moritz van Dülmen**, Geschäftsführer von Kulturprojekte Berlin
- ➔ **Barbara Esch Marowski**, Leiterin Haus am Kleistpark / Mitglied der EMOP-Jury 2020
- ➔ **Johannes Odenthal**, Programmbeauftragter der Akademie der Künste
- ➔ **Linn Schröder**, Fotografin und Mitglied von OSTKREUZ – Agentur der Fotografen
- ➔ **Oliver Bätz**, Projektleiter des EMOP Berlin

Moritz van Dülmen, Kulturmanager. Als Geschäftsführer der Kulturprojekte Berlin GmbH seit deren Gründung 2006 verantwortlich für die Konzeption und Leitung zahlreicher Großprojekte, wie u.a. Projekte anlässlich der Jubiläen des Mauerfalls 2009, 2014 sowie 2019, die *Lange Nacht der Museen*, den *EMOP Berlin - European Month of Photography* - sowie die *Berlin Art Week*. Des Weiteren betreut van Dülmen die Berlin Ausstellung im zukünftigen Humboldt Forum im Berliner Schloss sowie zahlreiche weitere Geschichts- und Kulturprojekte. Seit 2007 ist van Dülmen Geschäftsführer des Landesverbands der Museen zu Berlin (LMB) und koordiniert die Verbandsarbeit der Berliner Museen. 2005 initiierte er die internationale Medienkonferenz *M100 Sanssouci Colloquium*, die er seit der Gründung als Geschäftsführer betreut.

Barbara Esch Marowski, Kuratorin für Fotografie. Seit 2010 ist sie künstlerische Leiterin der kommunalen Galerien Tempelhof-Schöneberg von Berlin/ Haus am Kleistpark und verantwortlich für drei verschiedene Ausstellungsorte. In den letzten Jahren hat sie auch Ausstellungen im Fotohaus ParisBerlin während der *Rencontres de la Photographie* in Arles realisiert. Unter ihrer Ägide erlangte das Haus am Kleistpark seinen Ruf für die profunde Förderung künstlerischer Fotografie.

Johannes Odenthal, Kunsthistoriker, Publizist und Kurator. Seit 2006 Programmbeauftragter der Akademie der Künste, Berlin. Er studierte Kunstgeschichte und Archäologie in Köln, Bonn und Paris. 1986 gründete er die Zeitschrift *Tanz Aktuell*, 1993 *Ballett International/Tanz Aktuell*. Von 1997 bis 2006 war er Künstlerischer Leiter des Bereichs Musik, Tanz und Theater im Haus der Kulturen der Welt in Berlin und unter anderem Kurator des Performing-Arts-Festivals *IN TRANSIT*.



Linn Schröder, Fotografin. Seit 2004 ist sie Mitglied bei OSTKREUZ – Agentur der Fotografen. Sie hat seit 2016 eine Professur für Fotografie an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg inne und lehrt außerdem seit 2011 an der Ostkreuzschule für Fotografie. 1999-2006 Fotografiestudium an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg sowie an der Hochschule für Gestaltung und Kunst, Zürich. Zahlreiche Ausstellungen und Auszeichnungen. Sie lebt und arbeitet in Berlin.

Oliver Bätz, Historiker und Projektmanager. Studium der Romanistik, Geschichte und Germanistik in Münster und Lyon. Seit 1986 wiss. Mitarbeiter des Museumspädagogischen Dienstes, 1999-2001 leitender Projektmanager am Jüdischen Museum Berlin (Einrichtung der ersten Dauer-ausstellung), seit 2006 Projektmanager bei Kulturprojekte Berlin (u.a. *Lange Nacht der Museen*, *Bauhauswoche Berlin*). Er betreut seit der ersten Ausgabe (2004) als Projektmanager/Projektleiter den *EMOP Berlin - European Month of Photography*.

Weiterer Gesprächspartner

Ingo Taubhorn, Kurator und Fotograf, Kurator der Ausstellung *KONTINENT – Auf der Suche nach Europa*. Von 1980 bis 1985 studierte er Visuelle Kommunikation, Fotografie und Film in Dortmund. Seitdem arbeitet Taubhorn als Künstler und Ausstellungsmacher. Seit 2006 ist er Chef-Kurator des *Haus der Photographie*, Deichtorhallen, Hamburg. Er ist seit 2010 Präsident der *Deutschen Fotografischen Akademie* und lehrt Fotografie und Bildmedien u.a. an der Fachhochschule Bielefeld und an der Ostkreuzschule für Fotografie, Berlin.



EMOP Berlin – European Month of Photography 2020

Ein Projekt von Kulturprojekte Berlin in Kooperation mit der Akademie der Künste

Deutschlands beliebtes Fotofestival präsentiert seit 2004 alle zwei Jahre in zahlreichen, von einer Fachjury ausgewählten Ausstellungsprojekten, die ganze Bandbreite historischer und zeitgenössischer Fotografie. Vom 1. bis 31. Oktober 2020 findet die 9. Ausgabe des EMOP Berlin statt. Mehr als 100 Berliner Museen, Galerien, Kulturinstitutionen, Botschaften, Off-Spaces, Projekträume und Fotografie-Schulen bieten in 114 Ausstellungen und zahlreichen Veranstaltungen ein breit gefächertes Angebot, welches das beliebte wie gefeierte Medium in seiner ganzen Vielseitigkeit zeigt. Schwerpunktthema ist in diesem Jahr *Europa - Identität, Krise, Zukunft*. Zudem sind weitere Themenkomplexe wie 30 Jahre Wiedervereinigung und 100 Jahre Groß-Berlin sowie klassische Genres wie Portrait-, Architektur- und Modefotografie vertreten. Die Ausstellungen werden darüber hinaus von zahlreichen Veranstaltungen wie z. B. Artist- und Book Talks, Panels, Kuratorenführungen ergänzt. Zentrale Ausstellung ist in diesem Jahr *KONTINENT – Auf der Suche nach Europa* von OSTKREUZ – Agentur der Fotografen und der Akademie der Künste (siehe Pressedossier der Akademie der Künste).

Die **EMOP Opening Days**, die von der Kulturprojekte Berlin GmbH in Zusammenarbeit mit der Akademie der Künste am Pariser Platz präsentiert werden, bieten zum Auftakt des Festivals unter dem Motto *Die Fotografie zwischen Kunst, Politik und Massenmedium* ein dichtes Programm zu aktuellen Fragen der Fotografie mit Vorträgen, Diskussionsrunden mit international renommierten Fotograf*innen, Book Talks und einer Filmreihe, die sich dem Genre des Fotofilms widmet.

Der EMOP Berlin ist Mitglied des European Month of Photography (EMOP), ein europäisches Gemeinschaftsprojekt, dem derzeit auch die Fotofestivals in Lissabon, Luxemburg, Paris und Wien angehören. Bereits 2003 entstand auf Initiative der Berliner Partnerstadt Paris die Idee, ein europäisches Netzwerk von Fotofestivals ins Leben zu rufen. Ziel des Gemeinschaftsprojektes ist es, die Zusammenarbeit auf europäischer Ebene zu fördern, die internationale Fotoszene zu stärken, den Austausch von Informationen und Erfahrungen zu intensivieren und junge Künstler*innen zu unterstützen.



Ort: Stadtweit 114 Ausstellungen in über 100 Institutionen

Laufzeit: 1. bis 31. Oktober 2020

EMOP Opening Days: 1. bis 4. Oktober 2020 in der Akademie der Künste

Webseite: www.emop-berlin.eu

Festivalkatalog

EMOP Berlin - European Month of Photography 2020, Herausgeber Kulturprojekte Berlin, Katalog zum gleichnamigen Festival, 296 Seiten, 20 x 27 cm, Deutsch/Englisch, Schutzgebühr 10,00 €, erhältlich bei allen beteiligten Institutionen sowie im Online-Shop von Kulturprojekte Berlin. Auf 296 Seiten präsentieren sich die diesjährigen 105 Partnerinstitutionen mit ihren über 500 Fotograf*innen. Mit rund 450 Abbildungen bietet der Katalog einen Überblick über alle 114 Ausstellungen.

Veranstalter

Kulturprojekte Berlin fördert als gemeinnützige Landesgesellschaft die Kultur und Kreativwirtschaft Berlins, konzipiert und informiert über Bildungsangebote für die vielfältige Berliner Museumslandschaft und entwickelt sowie realisiert Themenjahre, Veranstaltungen und Ausstellungen. Kulturprojekte Berlin vermittelt Kultur, Kunst und Geschichte, vernetzt und berät Künstler*innen, Kulturschaffende und Akteure der Kreativwirtschaft. Stadtweite Großevents wie beispielsweise die Festivalwoche *30 Jahre Friedliche Revolution – Mauerfall*, die *Lange Nacht der Museen* oder die *Berlin Art Week* gehören zu den Kulturprojekten. Kulturprojekte realisiert die *Berlin Ausstellung im Humboldt Forum*, betreibt das Beratungszentrum *Kreativ Kultur Berlin* und bringt mit dem *Museumsdienst Berlin* Bildungs- und Vermittlungsangebote in die Berliner Museen.

Förderer

Das Festival wird gefördert von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa (Festivalfonds) und vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

Medienpartner

Tagesspiegel, monopol, tipBerlin, radioeins, PIB, BerlinArtLink



Programm der EMOP Opening Days 1. – 4. Oktober 2020

Donnerstag, 1. Oktober, 12.00 – 24.00 Uhr, freier Eintritt in die Ausstellung

Eröffnung mit Filmprogramm

19 Uhr, **Lounge open**, Bar im Clubraum + Terrasse

Freitag, 2. Oktober – Sonntag, 4. Oktober, 11.00 – 19.30 Uhr, Eintritt frei

Fotofilme, Filmprogramm, Black Box

- *La Jetée*, Chris Marker; *Salut les Cubains*, Agnès Varda;
- *Tue recht und scheue niemand*, Jutta Brückner;
- *35 Fotos-Bilder aus einem Familienalbum*, Helke Misselwitz;
- *Das Warten*, Peter Nestler;
- *Radfahrer*, Marc Thümmeler;
- *Lange Weile*, Tina Bara;
- *Wünsdorf*, Elfi Mikesch

Freitag, 2. Oktober, 17.00 Uhr, € 3

Die Zukunft der Fotografie-Ausbildung

Wie sieht die Ausbildung für zeitgenössische Fotografinnen und Fotografen aus? Wie positionieren sich wichtige Ausbildungszentren in Europa? Und welche Rolle spielen die historischen Schulen der Fotografie heute wie die Düsseldorfer, Leipziger oder Berliner Schule? Zwischen Dokumentation, Journalismus, Sozialen Medien und Kunst wird die Zukunft der Fotografie vor allem auch durch die Schulen definiert. Wie können die europäischen Schulen gestärkt und systematisch vernetzt werden?

Mit: Tina Bara, Fotografin und Professorin für künstlerische Fotografie, HGB Leipzig (D), Ann-Christin Bertrand, Kuratorin und Dozentin, ECAL, Lausanne (CH), Marta Gili, Direktorin ENSP, Arles (F), Timothy Persons, Galerist Persons Project (D), Linn Schröder, OSTKREUZ-Fotografin und Professorin HAW Hamburg, Ostkreuzschule (D), Frank Schumacher, Abteilungsleiter Fotografie, Lette Verein, Berlin (D). Moderation Susanne Holschbach, Professorin für Gegenwartskunst, HBK Braunschweig und Lehrende an der Neuen Schule für Fotografie, Berlin (D)



Freitag, 2. Oktober, 20.00 Uhr, € 3

Die Fotografie und die Institutionen

Die Initiative für ein nationales Institut der Fotografie durch die Beauftragte für Kultur und Medien hat die Debatte für einen Ort der Fotografie in Deutschland neu entfacht. Braucht die Fotografie eigene Orte wie Galerien, Museen, Archive oder ist die Fotografie ein Medium unter anderen in den vorhandenen Strukturen der Künste? Oder hat sich der Raum der Fotografie in die digitale Welt als ihrem kongenialen Pendant verlagert?

Keynote von Thomas Weski (Kurator + Stiftung Fotografie und Medienkunst mit Archiv Michael Schmidt)

Mit: Simone Klein, Gutachterin für Fotografie und Art Advisor (D), Robert Morat, Galerist, Robert Morat Galerie (D), Kito Nedo, Freier Journalist (D), Anne Schwanz, Galeristin, Office Impart (D), Thomas Seelig, Leiter der Fotografischen Sammlung, Museum Folkwang (D). Moderation: Johannes Odenthal, Programmbeauftragter, Akademie der Künste (D)

Samstag, 3. Oktober, 14.00 Uhr, € 3

Fotografie zwischen Kunst und Massenmedium

Wie kann sich die Fotografie als eigenständiges Medium zwischen Kunst, journalistischer Dokumentation und Instagram positionieren?

Eine Diskussion über aktuelle ästhetische Entwicklungen der Fotografie aus kuratorischer und medientheoretischer Perspektive.

Mit: Jörg Colberg, Editor Fotoblog Conscientious (USA), Florian Ebner Leiter der Fotografie-Abteilung, Centre Pompidou (F), Anika Meier, Kunstwissenschaftlerin und freie Autorin (D), Kathrin Peters, Professorin für Geschichte und Theorie der visuellen Kultur, UdK (D), Ingo Taubhorn, Kurator Deichtorhallen (D). Moderation: Stefanie Diekmann, Professorin für Medien- und Filmwissenschaften, Universität Hildesheim (D)

Samstag, 3. Oktober, 16.00 Uhr, € 3

Künstlerinnengespräch

Mit Stefanie Moshhammer, Künstlerin und Fotografin (A) und Johann König, Galerist König Galerie (D)



Samstag, 3. Oktober, 19.00 Uhr, € 3

Von künstlerischen und menschenrechtlichen Interventionen

In Kooperation mit dem European Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR)

Kunst und Menschenrechte – Eine viel diskutierte Beziehung, es sei nur an die Debatte um Susan Sontags *Das Leiden anderer betrachten* erinnert. Fotografie und Kunst können vieles: ästhetische und emotionale Momente kreieren, die Sinne und den Geist verwirren, aber auch dokumentieren, aufklären, skandalisieren und Bewusstsein schaffen – vielleicht sogar für strukturelles Unrecht? Zuletzt hat gerade die Fotografie durch soziale Medien einen historischen Wandel erfahren. Millionen von Nicht-Professionellen fotografieren mit ihren Handys, Menschen können Fotos noch leichter manipulieren. Fotos sprechen nicht für sich selbst, haben dies vielleicht noch nie getan, müssen mehr denn je im Kontext gesehen und präsentiert werden. Über Fotografie und Kunst als Medien zur Aufklärung von Menschenrechtsverletzungen, über künstlerische und juristische Interventionen diskutiert der Menschenrechtsanwalt Wolfgang Kaleck an diesem Abend mit seinen Gästen.

Mit: Fred Ritchin, Fotograf und International Center of Photography (USA), Susan Meiselas, Fotografin und Präsidentin Magnum Foundation (USA) (Beide per Video zugeschaltet), Rabih Mroué, Performance- und Videokünstler (D / LBN), Christina Varvia, Stellv. Direktorin und Leitende Forscherin, Forensic Architecture (GB). Moderation: Wolfgang Kaleck, Generalsekretär ECCHR (D)

Sonntag, 4. Oktober, 12.00 Uhr, € 3

Das Jahr 1990. Die neue (und die alte) Zeit festhalten

Blickt man auf die großen politischen Umbrüche in Osteuropa, so steht das Jahr 1989 im Vordergrund. Doch erfolgte der eigentliche Wandel nicht erst im darauffolgenden Jahr und Jahrzehnt, als die politischen Weichen gestellt wurden und sich der Alltag zu verändern begann? Was kann der Blick in die Archive von Fotografinnen und Fotografen sichtbar machen und freilegen? Gibt es ein latentes Bild der Vergangenheit, das wir heute ausentwickeln können?

Keynote und Moderation: Florian Ebner, Leiter der Fotografie-Abteilung, Centre Pompidou (F)

Mit: Anna-Beata Bohdziewicz, Fotografin (PL) Ute Mahler, Fotografin + Mitbegründerin OSTKREUZ-Agentur (D), Arwed Messmer, Fotograf (D), Iren Stehli, Fotografin (CZ), Jan Wenzel, Verleger, Hrsg. *Das Jahr 1990 freilegen* (D)



Sonntag, 4. Oktober, 15.00 – 20.00 Uhr, Eintritt frei

OSTKREUZ – Booktalks im Rahmen von „KONTINENT – Auf der Suche nach Europa“

Sechs Fotografinnen und Fotografen der Agentur stellen ihre Publikationen und Buchdummys im Gespräch mit Thomas Gust vor. Mit Espen Eichhöfer, Sibylle Fendt, Johanna-Maria Fritz, Annette Hauschild, Ina Schoenenburg, Anne Schönharting und Linn Schröder.

15.00 – 15.30 Uhr: Linn Schröder

15.30 – 16.00 Uhr: Anne Schönharting

45 Min. Pause und Booksigning

16.45 – 17.15 Uhr: Sibylle Fendt

17.15 – 17.45 Uhr: Ina Schoenenburg und Annette Hauschild

45 Min. Pause und Booksigning

18.30 – 19.00 Uhr: Espen Eichhöfer

19.00 – 19.30 Uhr: Johanna-Maria Fritz

Danach Booksigning



Event-Highlights des EMOP Berlin 2020

ARTIST IN ACTION

ARTIST IN ACTION führt Sie in die Studios oder aktuellen Ausstellungen der Fotograf*innen. Bei Gesprächen gewähren die Künstler*innen persönliche Einblicke in ihr Leben und Arbeiten und berichten von ausgewählten Projekten.

Eintritt frei, Teilnehmerzahl begrenzt

Samstag, 10. Oktober, 15.00 Uhr

BENITA SUCHODREV

Freundeskreis Willy-Brandt-Haus, Stresemannstraße 28, 10963 Berlin

Benita Suchodrev ist eine russisch-amerikanische Porträt- und Dokumentarfotografin, die sich hauptsächlich mit der Darstellung des menschlichen Subjekts in einem soziokulturellen Kontext befasst. Sie arbeitet intuitiv mit großer Rücksicht auf Authentizität, Spontaneität und "den entscheidenden Moment". Ihre Arbeiten wurden u. a. in *Of Lions and Lambs* (Kehrer Verlag 2019) und *48 Hours Blackpool* (Kehrer Verlag 2018) veröffentlicht. Sie wurden national und international ausgestellt und waren Gegenstand zahlreicher Berichte in Fernsehen, Hörfunk und Druckmedien.

Samstag, 17. Oktober, 14.00 + 16.00 Uhr

KATJA RUGE

Rondo – Berning, Brunnenstraße 152, 10115 Berlin

Den Beat sehen. Einen Augenblick hören. Für Katja Ruge sind Fotografie und Musik, Porträt und Pop unweigerlich miteinander verbunden. Sie ist Fotografin, DJ und Musikproduzentin. Wer ihre eindringlichen Porträts betrachtet, hat den Eindruck, einerseits den Kern der abgelichteten Menschen zu erkennen und zugleich deren eigentlich verborgenen Charakterzüge. Eine Kunstfertigkeit, die auf Handwerk basiert: Katja Ruge hat ihr Fach als Fotolaborantin von der Pike auf gelernt, arbeitete als Fotoassistentin in England, als Musikpromoterin und Art-Direktorin, bevor sie sich 2000 gänzlich der Fotografie verschrieb. Mit feinsinniger Beobachtungsgabe und einem intuitiven Gefühl für Bildaufbau erschuf sie bereits Hunderte von ikonischen Portraits für Magazine, Musiker und Künstler.



Samstag, 24. Oktober, 18.00 Uhr

MIRON ZOWNIR

Bildband Berlin, Immanuelkirchstraße 33, 10405 Berlin

Der Schriftsteller und Drehbuchautor Terry Southern pries Miron Zownir als „Poeten der Radikalen Fotografie“. Seine fotografischen Arbeiten wurden seit 1981 in vielen Ländern von Galerien und Museen ausgestellt. Seine Fotografien erschienen in sechs Fotobänden und wurden in zahlreichen internationalen Anthologien präsentiert. Zownir begann Ende der 1970er-Jahre, während der Hochphase der Punk-Ära, in West-Berlin und London zu fotografieren. Er lieferte ein nahsichtiges Porträt dieser Bewegung und ihres besonderen Lebensgefühls zwischen utopischen Anarchie-Vorstellungen und nihilistischer Selbstzerstörung. Nach 15 Jahren in den USA (NYC, Los Angeles und Pittsburgh) kehrte er nach Berlin zurück. 1995 reiste er für drei Monate nach Moskau, um in die Tiefen der postkommunistischen Gesellschaft hinaabzusteigen. Seit den frühen 2000er-Jahren unternahm Zownir mehrere Foto-Exkursionen nach Polen, Bulgarien, Rumänien, Kalifornien und Istanbul sowie in die Ukraine. Daneben arbeitet Miron Zownir auch als Filmemacher und Krimiautor.

Samstag, 31. Oktober, 15.00 Uhr

OLAF HEINE

Studio Olaf Heine, Reinbeckstraße 45/47, 12459 Berlin

Olaf Heine ist ein international tätiger Fotograf und lebt in Berlin. Er studierte Fotografie und Design am Berliner Lette-Verein und ist vor allem für seine detailreichen und sorgsam inszenierten Porträts bekannt. Seine Fotoarbeiten wurden auf zahlreichen Albumcovern, in internationalen Zeitschriften sowie in den Fotobänden *Leaving the Comfort Zone* (2008), *I Love You but I've Chosen Rock* (2010), *Brazil* (2014) und *Rwandan Daughters* (2019) veröffentlicht. Sie wurden unter anderem in der Galerie Camera Work Berlin, im Museum Folkwang in Essen, in der Noorderlicht Fotogalerie in Groningen, im Salon Frieder Burda | Museum Frieder Burda und in der Icon Gallery in Los Angeles ausgestellt.

Neben seinen Kooperationen mit Stars wie U2, Iggy Pop, Coldplay, Radiohead, Sting, Nick Cave und The Killers hat er internationale Anzeigenkampagnen fotografiert und in Dutzenden Musikvideos für Bands wie The Eagles oder Rammstein Regie geführt.



PHOTO BOOK TALK

Fotobücher bieten mehr als eine „Best-of“-Zusammenstellung von Bildern: Sie sind eigene Kunstwerke. Drei Berliner Verlage, die ihren Fokus auf Fotografie legen, präsentieren im Gespräch mit den Fotograf*innen ihre gemeinsamen Werke.

Eintritt frei, Teilnehmerzahl begrenzt

Samstag, 10. Oktober, 11.00 Uhr

BUCHKUNST BERLIN

C/O Berlin, Hardenbergstr. 22—24, 10623 Berlin

mit Adam Broomberg, Josef Wolfgang Mayer

Moderation: Ana Druga & Thomas Gust

in dt. & engl. Sprache

Die Designerin Ana Druga und der Fotobuch-Experte Thomas Gust stellen aktuelle Veröffentlichungen ihres Fotobuch-Verlages Buchkunst Berlin vor. Gesprächsgäste sind die Fotokünstler Adam Broomberg und Josef Wolfgang Mayer, mit denen der Verlag gemeinsame Bücher erarbeitet hat. Mit dem Fotografen Josef Wolfgang Mayer wird sein Fotobuch *Standing by the Wall – Berlin 1990* präsentiert und besprochen. Panoramatisch wirkende Triptychen von den Mauerbrachen und Berliner Grenz-Landschaften im Sommer 1990. Topografische Reflexionen auf die historischen Umbrüche im deutsch-deutschen Niemandsland. Im Gespräch mit dem Künstler Adam Broomberg, der für das Fotobuch *Dieter Keller – Das Auge des Krieges* einen Essay geschrieben hat, wird der Umgang und die Strategien der Verwendung von Kriegs- und Konfliktfotografie diskutiert. Die Arbeit mit fotografischen Archiven wird anhand von Büchern wie *Valery Faminsky – Berlin Mai 1945, Holy Bible und War Primer 2* erläutert. Das Gespräch mit Adam Broomberg findet in englischer Sprache statt. Im Anschluss an das Gespräch signieren die Künstler ihre Bücher.



Samstag, 17. Oktober, 11.00 Uhr

DISTANZ

Berlinische Galerie, Alte Jakobstraße 124—128, 10969 Berlin

Gentrifizierung – Elite – Untergrund: Stadtgeschichte und die Rolle der Fotografie

mit Paul Hutchinson, Ralf Marsault, Ashkan Sahihi

Moderation: Matthias Kliefoth, DISTANZ

Paul Hutchinson, Ralf Marsault und Ashkan Sahihi blicken durch die fotografische Linse auf Phänomene urbaner Kultur und Vergemeinschaftung. Dennoch könnten ihre Protagonist*innen, Sujets und künstlerischen Ansätze nicht unterschiedlicher sein. Zum Erscheinen der drei Publikationen von Hutchinson, Marsault und Sahihi fragt DISTANZ die Künstler in einer Panel Diskussion: Welchen Wert hat analoge Fotografie als Zeitdokument im digitalen Heute? Welche Rolle spielt dabei künstlerische Publikationen? Und wie kann das Medium der Fotografie urbane Prozesse von Wandel künstlerisch dokumentieren?

Samstag, 31. Oktober, 11.00 Uhr

HATJE CANTZ VERLAG

C/O Berlin, Hardenbergstr. 22—24, 10623 Berlin

mit Lars Eidinger, Nadine Barth

Der Künstler Lars Eidinger (*1976, Berlin), veröffentlicht mit *Autistic Disco* sein erstes Fotobuch bei Hatje Cantz. Für seine Fotografien streift Eidinger wie ein Flaneur durch die Welt und beobachtet. Dabei sieht er, was andere nicht sehen, weil sie verlernt haben hinzuschauen: Einzelgänger, die der Gesellschaft entrückt sind, morbider Konsumkitsch, Trompe-l'oeils. Er hält Momente fest, die unser Zeitgeschehen dokumentieren und auf paradoxe Weise ad absurdum führen. Photo-Book-Talk mit Nadine Barth (Kuratorin und Publizistin) mit anschließendem Signing.